

KARLMANN BEYSCHLAG

GRUNDRISS
DER DOGMENGESCHICHTE

BAND I
GOTT UND WELT



1982

WISSENSCHAFTLICHE BUCHGESELLSCHAFT
DARMSTADT

INHALT

Vorwort	XI
Abkürzungsverzeichnis	XV
I. Dogmengeschichtliche Prinzipienlehre	1
§ 1. Der Begriff des kirchlichen Dogmas	1
1. Dogma als Glaubensnorm	1
2. Der Begriff „Dogma“ und seine Geschichte	4
3. Der wissenschaftliche Dogmenbegriff	10
§ 2. Dogma und Bekenntnis	17
1. Das konfessionelle Gegenüber	17
2. Bekenntnis und Dogma	20
3. Anhang: Ökumenische Konzilien und Bekenntnis- schriften	24
§ 3. Geschichte der Dogmengeschichte	29
1. Dogma und Geschichte	29
2. Die Voraussetzungen der DG-Schreibung im 17. Jh.	30
3. Geschichte der DG seit der Aufklärung	31
4. Die historisch-kritische DG-Schreibung	34
5. Die nach-Harnacksche DG-Schreibung	38
6. Zur dogmengeschichtlichen Konzeption	42
§ 4. Dogma und Dogmenentwicklung	44
1. Dogma und Entwicklung	44
2. Geschichte und Theorie der DE	45
3. Die dgl Aufgabe	53
II. Die vordogmatische Epoche	55
§ 5. Der jüdische Glaube	55
1. Der dogmengeschichtliche Ansatz	55
2. Die Religion des hellenistischen Judentums	58
3. Die „Septuagintafrömmigkeit“	61
§ 6. Das nachapostolische Zeitalter	65

1.	Die „Apostolischen Väter“	65
2.	Vom Judentum zum Christentum	68
3.	Monotheismus und „Theologia Christi“	70
4.	Das AT als christliche Bibel	76
5.	Taufe und Bekenntnis	83
6.	Ignatius von Antiochien und die Eucharistie	90
§ 7.	Die Apologeten des 2. Jahrhunderts	99
1.	Christentum als Weltanschauung	99
2.	Der Platonismus	101
3.	Logos und Sophia im hellenistischen Judentum	107
4.	Die Logoschristologie	110
5.	Zur „Hellenisierung des Christentums“	116
§ 8.	Der häretische Gnostizismus	118
1.	Gnosis und Gnostizismus	118
2.	Gnostische Denkstrukturen	120
3.	Gnostische Weltanschauung	123
4.	Gnostische Systembildungen	126
5.	Hauptprobleme der Gnosis	132
6.	Dogmengeschichtlicher Epilog	137
§ 9.	Judenchristentum, Marcionitismus, Montanismus	138
1.	Die „urchristliche Renaissance“	138
2.	Das häretische Judenchristentum	139
3.	Marcion von Sinope	142
4.	Der Montanismus	147
§ 10.	Wahrheitsregel, Schriftkanon, kirchliches Amt	149
1.	Die sog. „katholischen Normen“	149
2.	Der sog. „Kanon der Wahrheit“	152
3.	Die Entstehung des Neuen Testaments	157
4.	Vom Sinn der ntl Bibel	164
5.	Kirchliches Amt und Ekklesiologie	168
III.	Die ökumenische Epoche (I)	173
§ 11.	Die antignostischen Väter	173
1.	Theologie aus dem Widerstand	173
2.	Irenäus von Lyon	175
3.	Tertullian von Karthago	184
§ 12.	Die alexandrinische Theologie	191
1.	Christentum und Kultur	191

2. Clemens von Alexandrien	193
3. Origenes	200
§ 13. Monarchianismus und Logostheologie	215
1. Die „monotheistische Engführung“	215
2. Adoptianismus und Modalismus	217
3. Die Verkirchlichung der Logostheologie	223
§ 14. Der Arianische Streit	231
1. Zum Gesamtverständnis	231
2. Geschichtliche Orientierung	236
3. Die dgl Entwicklung bis zum Konzil von Nicäa	240
4. Die Entscheidung von Nicäa (325)	243
5. Athanasius und Marcell von Ankyra	249
6. Die großen Kappadozier und das Konzil von 381	257
7. Vom Sinn des trinitarischen Dogmas	272
Sachregister. Von Uwe Swarat	279

KARLMANN BEYSLAG

GRUNDRISS
DER DOGMENGESCHICHTE

BAND II
GOTT UND MENSCH

Teil 1
DAS CHRISTOLOGISCHE DOGMA



WISSENSCHAFTLICHE BUCHGESELLSCHAFT
DARMSTADT

INHALT

Vorwort	VII
Ergänzungen zum Abkürzungsverzeichnis	XI
IV. Die ökumenische Epoche (II)	1
§ 15. Vom trinitarischen zum christologischen Problem	1
1. Dogmengeschichtliche Zwischenbilanz	1
2. Übergang zum Thema „Gott und Mensch“	4
3. Apollinaris von Laodicea	11
4. Christologische Diagnose	19
§ 16. Die Christologie der antiochenischen Schule	23
1. Der apollinaristisch/antiochenische Gegensatz	23
2. Bibelauslegung und Heilsgeschichte	26
3. Die antiochenische Christologie	32
4. Dogmengeschichtliches Profil	41
5. Zur dogmengeschichtlichen Hermeneutik	43
§ 17. Das christologische Spannungsfeld	44
1. Geschichtliche Orientierung	44
2. Nestorius als Christologe	58
3. Cyrill von Alexandrien	63
4. Alexandrien und Antiochien	73
§ 18. Die Entstehung des christologischen Dogmas	77
1. Der nestorianische Streit (428–31/33)	77
2. Der eutychianische Streit und Leo d. Gr. (448–51)	86
3. Die abendländische Demutschristologie (Exkurs)	100
4. Das Dogma von Chalcedon (451)	115
5. Christologische Problemanzeige	130
§ 19. Die Christologie der nachchalcedonischen Epoche	135
1. Von Chalcedon (451) bis Konstantinopel (553)	135
2. Patristische Orientierung	162
3. Der Monophysitismus	164
4. Der Neuchalcedonismus	170

5. Das fünfte ökumenische Konzil (Konstantinopel 553)	183
6. Der monergetisch-monotheletische Streit	185
7. Die altkirchliche Christologie als dgl Problem	192
Register	199
Autoren	199
Sachen (in Auswahl)	203
Christologische Begriffe	208

KARLMANN BEYSCHLAG

GRUNDRISS
DER DOGMENGESCHICHTE

BAND II
GOTT UND MENSCH

Teil 2
DIE ABENDLÄNDISCHE EPOCHE



WISSENSCHAFTLICHE BUCHGESELLSCHAFT
DARMSTADT

INHALT

Vorwort	XI
Ergänzungen zum Abkürzungsverzeichnis	XIII
V. Augustin als dogmengeschichtliche Erscheinung	1
§ 20. Die abendländische Erwartungslage	1
1. Dogmengeschichtliche Besinnung	1
2. Das altabendländische Christentum	4
3. Voraugustinisches Relief	23
§ 21. Augustin als philosophischer Denker	24
1. Der augustinische Ansatz	24
2. Der biographische Werdegang	29
3. Glauben und Erkennen	40
4. „De Trinitate“ libri XV (399–419)	53
§ 22. Augustin als Lehrer der Gnade	63
1. Biblische Grundlegung	63
2. Der Pelagianismus	69
3. Augustins Gnadenlehre	75
4. Das Prädestinationsproblem	87
§ 23. Augustin als Kirchenmann	93
1. Der donatistische Streit	93
2. Augustins Kirchenbegriff	97
3. De civitate Dei	102
4. Augustinische Bilanz	108
VI. Dogmengeschichte des Mittelalters	112
§ 24. Von Augustin zu Gregor dem Großen	112
1. Augustinismus und Semipelagianismus	112
2. Gregor der Große (590–604)	124
§ 25. Vom sechsten zum neunten Jahrhundert	129
1. Boethius und Cassiodor	130
2. Karolingische Dogmengeschichte	139

3. Das neunte Jahrhundert	148
4. Dogmengeschichtlicher Ertrag	160
§ 26. Dogmengeschichte der Frühscholastik	161
1. Scholastik im Überblick	161
2. Die Dialektik	176
3. Anselm von Canterbury (1033–1109)	186
4. Peter Abälard (1079–1142)	198
5. Hugo von St. Victor und Bernhard von Clairvaux	209
6. Petrus Lombardus (gest. 1160)	222
§ 27. Die kirchliche Weltherrschaft	225
1. Vom Bußinstitut zum Bußsakrament	226
2. Ketzertum und Ketzerverfolgung	232
3. Der ganze Aristoteles	235
4. Zur Aristoteles-Rezeption	237
§ 28. Die Hochscholastik	242
1. Die franziskanische Schule	242
2. Thomas von Aquin als Philosoph	247
3. Thomas von Aquin als Theologe	265
§ 29. Das Spätmittelalter	277
1. Kirchengeschichtlicher Umriss	278
2. Johannes Duns Scotus (gest. 1308)	280
3. Wilhelm von Ockham	292
4. Die Deutsche Mystik (Meister Eckhart)	300
5. Von Eckhart zu Nikolaus von Kues	308
6. Der Humanismus	313
7. Dogmengeschichtlicher Epilog	319
8. Hesychasmus und Palamismus	320
VII. Das Zeitalter der Reformation	322
§ 30. Martin Luther (1483–1546)	322
1. Luthers Anfänge	323
2. Die Rechtfertigungslehre	328
3. Wort und Sakrament	358
§ 31. Vom Dogma zur Konfession	388
1. Philipp Melanchthon	389
2. ›Confessio Augustana‹	396
3. Die konfessionelle Wende	407
4. Der Calvinismus	410

5. Concilium Tridentinum (1545–63)	417
6. Von der ›Augustana‹ zur Konkordienformel	425
§ 32. „Geschichte und Gegenwart“	432
Register	437
Autoren	437
Sachen	446